

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

305 (29.12.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062849](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062849)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 305.

Sonnabend, den 29. Dezember 1888.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Das Fest ist nun vorüber, das gar Manchem Glück, Manchem aber auch bittere Enttäuschung gebracht hat. Enttäuscht sind z. B. die Senatoren in Frankreich, die sich einbildeten, Challemeil-Lacours Rede werde eine neue Aera in Frankreich zu Wege bringen, indem sie die Radikalen und die Boulangeristen an die Wand drücken würde, daß es „quitsche“. Aber das Beschwören des Geistes Gambetta's half nichts, die Radikalen athmen noch lustig weiter und die Boulangeristen scheinen sogar neue Stärke dadurch gewonnen zu haben. Die Gegner des jetzigen Regierungssystems haben sich nun einmal zu gründlich an der chronischen Schwäche und Verwirrung des Republikanismus den Magen verdorben, als daß sie sich nicht nach einer gründlichen Veränderung sehnlich sollten. Zu lange währt den Franzosen schon das ewige Einerlei der republikanischen Regierung, sie wollen Veränderung haben, Veränderung um jeden Preis, und gilt es auch ein Sabelregiment, wie es der große Ernest in sichere Aussicht stellt. Dagegen brachten die Festtage dem Ministerium Salisbury, das schon so ziemlich auf dem letzten Loche pfiff, Glück und Freude: General Grenfell erlangte über die Schaaren Osman Digma's vor Suakin einen glänzenden Sieg! Dazu erhielt die gesamte kultivierte Welt, so weit sie ein Herz hat für die kühnen Forscher und Pioniere Stanley und Dr. Schnitzer alias Emin Pascha, eine köstliche Weihnachtsfreude durch die Dementierung der Rügenbotschaft Osman Digma's über die Gefangennahme Stanley's und Emin Pascha's. Freilich sind die Gemüther über das Schicksal Emin's noch nicht völlig beruhigt, doch ist wohl zu hoffen, daß auch er in Sicherheit sich befindet. Das englische Volk ist extra noch voller Freude in der Hoffnung auf die Annexion Suakims, für die schon jetzt stark agitirt wird. Möglich, daß deshalb Suakin dennoch ein Fallstrich für Lord Salisbury wird, für den edlen Randolph Churchill aber eine Jakobskleiter, auf welcher er zu dem ertönten Himmel des Premierministers hinauf zu klettern sucht. Der ehrenwerthen, schon von Heinrich VIII., dem königlichen Blaubarte, privilegierten „Artillerie-Gilde“ Londons sind die Waffen genommen und ist sie so gut wie aufgelöst, da ihr oberster Chef, der Prinz von Wales, eine Reorganisation des Korps verfügt hat, der sich dasselbe nicht unterwerfen will. Dieses eigenartige Korps besteht aus vier reitenden Batterien und sechs Kompagnien Infanterie, die Geschütze und Gewehre lieferte der Staat, sonst hatten aber die wackeren Bürgerkrieger selbst zu sorgen, was aus einem dem Korps gehörigen Fonds von 5 Millionen Mark und aus den jährlichen Beiträgen der Mitglieder, à 50 Mark, bestritten wurde. Dem Vernehmen nach hat der Prinz von Wales der Gilde aus reiner Kaprice zwei sehr hochbezahlte Offiziere aufgezwungen, die sich leider nicht im Mindesten um die Ausbildung der Leute, noch sonst um ihre Pflichten der Gilde gegenüber kümmerten und schon Alles gethan zu haben glaubten, wenn sie am Jahresbankett theilnahmen und ihre Gelder einbrachten. Als man nun 2000 Mark vom Gehalte des einen dieser Offiziere abziehen wollte, entstand die Differenz, die einen wahren Entrüstungssturm in der City hervorrief, da die Angehörigen der Artillerie-Gilde Citybürger sind. Jedenfalls wird diese Angelegenheit nach vielen Staus aufwirbeln und am Ende der künftige Thronerbe nachgeben. — Für die nordamerikanische Republik hat der Weihnachtsmann den Zusammenbruch des Panama-Unternehmens gebracht, wobei die Prätensionen Frankreichs auf die Hegemonie im Süden des Landes klar zu Tage getreten sind, ein Vortheil für die thätkräftige Abwehr der Festsetzung einer europäischen Macht in Amerika. Auch das Ministerium Crispi erzielte noch vor dem Feste ein glänzendes Vertrauensvotum in der Militärfrage, wodurch wiederum die Gerüchte von der schwindenden Machtstellung des vielbesetzten italienischen Staatsmannes, dem Franzosen und Franzosenfeinde den Aufschluß an das Friedensbündnis Schulb geben, als Erfindungen gekennzeichnet sind. Freilich ist eine Reibung zwischen Crispi und Nicotera eingetreten, welche ebenfalls noch öfter von sich zu reden machen wird. Veranlassung boten die großen Staats-Forderungen. Dem Kardinalskollegium und den Prälaten gegenüber beklagte sich der Papst gelegentlich der Weihnachtsgelation über die schwierige Stellung des Papstthums, welche durch den systematischen Krieg gegen alles Katholische und administrative und legislative Verfügungen hervorgerufen worden sei.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Dezember. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am ersten Weihnachtst- feiertage den Ober-Zeremonienmeister Grafen zu Eulenburg, den Chef des Generalstabs der Armee, General der Kavallerie Grafen v. Waldersee, den Generalfeldmarschall Grafen Moltke und den Chef des Zivil-Kabinetts Dr. v. Lucanus. Gegen 12 Uhr Mittags hatten die Kaiserlichen Majestäten den Besuch Ihrer Königl. Hohheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden empfangen. Nachmittags gegen 3 Uhr unternahmen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam eine Ausfahrt, gelegentlich welcher Allerhöchst- dieselben den Großherzoglich badischen Herrschaften im königlichen Palais einen längeren Besuch abstatteten. Gegen 4 1/2 Uhr lehrten beide Kaiserlichen Majestäten von der Spazierfahrt zum Schloß zurück und nahmen eine Stunde später an der Familientafel bei Ihrer Maj. der Kaiserin Augusta Theil. Am zweiten Weihnachtst- tage arbeitete Se. Maj. der Kaiser während der Vormittagsstunden allein und hatte Mittags Besprechungen mit dem Ober-Zeremonien- meister Grafen zu Eulenburg und dem Generalleutnant und Ge- neral-Adjutanten v. Sahnke. Am späteren Nachmittag von 3 1/2 bis 4 3/4 Uhr unternahmen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben arbeitete Se. Maj. der Kaiser bis zur Familientafel, welche um 6 Uhr bei den Majestäten im Schloße stattfand, allein. An derselben

nahmen mit den Kaiserlichen Majestäten die Großherzoglich badischen und die Erbprinzipal sachsen-meiningischen Herrschaften, die Prinzen Friedrich Leopold und Alexander, Ihre Durchl. der Fürst und der Erbprinz Reuß j. L. Theil. Heute Vormittag 9 1/2 Uhr hatte Se. Maj. der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten unternommen und dort einen etwa einstündigen Spaziergang gemacht. Von dort lehrte Allerhöchstdieselbe etwa um 11 Uhr nach dem königl. Schloße zurück. Demnächst nahm Se. Maj. der Kaiser die regel- mäßigen Vorträge entgegen und ertheilte mehrere Audienzen. Am Nachmittag gedenken die Kaiserlichen Majestäten einer Einladung der Erbprinzipal sachsen-meiningischen Herrschaften von Sachsen-Meiningen zur Tafel zu entsprechen.

— Wie Herr Jüngermann, Direktor des „Vulkan“ mittheilt, lautete die Antwort des Kaisers auf die Anekdote des Schmeißls Lange in Stettin: Sprechen Sie den Arbeitern des „Vulkan“ in meinem Namen meinen Dank aus. Ich habe bis jetzt noch keinen Vorbeurtheil, möge dieser ein solcher des Friedens sein.

— (Deutsche Reichsbank.) Die Reichsbank hat ihren Zinssatz für den Anlauf von Wechseln am offenen Markte von 4 auf 3 3/4 Proz. herabgesetzt.

— Das „Kieler Anstbl.“ veröffentlicht eine Verordnung des Oberpräsidenten, wonach mit Beginn des Sommerhalbjahrs 1889 die Unterrichtssprache in den nordfriesch-wigischen Volksschulen in allen Lehrgegenständen, mit alleiniger Ausnahme des Religionsunterrichts, die deutsche ist.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt bezugnehmend auf die Bräutigam-Werbung der „Wes.-Ztg.“: „Das Dunkel, welches über dem Schicksal Stanley's und Emin Pascha's schwebt, ist noch immer nicht gelichtet. Im Gegentheil, die während der letzten Tage aus Afrika eingegangenen Nachrichten sind geeignet, noch mehr Zweifel daran aufkommen zu lassen, daß beide Forscher vereinigt und daß sie beide, oder daß auch nur einer derselben wirklich in Sicherheit ist.“

— Premierlieutenant Wisman soll zu dauernder Dienstleistung in das Auswärtige Amt berufen sein. Das bestätigt sich jedoch, wie schon mitgeteilt, nicht. Vielmehr ist jetzt, da Wisman à la suite des 2. Garde-Regiments zu Fuß geführt wird, dasselbe Verfahren eingeschlagen worden, wie bei den Lieutenant's Freund und Tappenbeck. Er ist, da er im Kolonialdienst verwendet wird, einfach formell zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt abkommandirt. Gegenwärtig hält er sich noch in Lauterberg a. H. auf. Die „Börs.-Ztg.“ bestätigt, daß Wisman zum Reichskommissar in Ostafrika ernannt worden sei und dann mit der Niederwerfung des Aufstandes betraut werden soll.

— Der „Times“ wird aus Zanzibar gemeldet: Lieutenant Wisman wird hier Ende Januar erwartet. Es ist keine Aussicht vorhanden, hier Träger zu engagiren, da selbst Kohlendampfer jetzt durch Frauen verladen werden.

— Laut in San Francisco eingegangener Depeschen aus Apia, datirt 8. d., erließ der englische Konsul in Samoa eine Kanbmachung, welche erklärt, daß alle englischen Unterthanen auf der Insel seiner Jurisdiction unterliegen und verfügt, daß alle fälligen Steuern an ihn zu zahlen sind, um an die Regierung von Samoa abgelehrt zu werden, wenn immer dieselbe hergestellt wird. Diese Kanbmachung wird als sehr wichtig angesehen, da darin thatsächlich zugestanden worden, daß in Samoa keine Regierung besteht, obwohl der englische Konsul bislang die Autorität Tamases's anerkannt hatte.

— Nach Berichten aus Zanzibar vom 26. d. M. fanden neue Kämpfe bei Bogamoyo statt. Die deutschen Schiffe landeten abermals Mannschaften von ihrer Besatzung, die eine Anzahl Eingeborener niedermachten.

— Nach einer Verordnung des Sultans von Zanzibar sollen Diebe ihre rechte Hand, Mörder aber ihr Leben verlieren.

— Die chinesische Regierung hat dem Auswärtigen Amt zu Berlin ihre lebhafteste Anerkennung über die für ihre Rechnung vom „Vulkan“ zu Stettin gebauten Kriegsschiffe ausgesprochen und viele Orden an die beteiligten Persönlichkeiten übersandt.

— Die geschiedene Königin Natalie weilt augenblicklich in Malta. Wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, soll der bekante russische General Ignatiew inognito nach Malta abgereist sein, um die Königin Natalie zu besuchen. Ein Kanonenboot sei stets in Bereitschaft, dieselbe nach Odesa zurückzubringen, falls ihr Sohn Alexander zum Nachfolger Milan's ausgerufen werde.

Ausland.

Wien, 24. Dez. Dem „Armeeverordnungsblatt“ zufolge sind ernannt: Zum General der Kavallerie der bisher beurlaubte FML. Graf Julius Andrássy unter Verlassung in seinem gegenwärtigen Verhältniß; zu Feldzeugmeistern: FML. Baron Leuchter und der Generalstabschef Baron Bed.

Brüssel, Am letzten Sonntag wurde das Haus des General- direktors der großen Werke im Cockeril durch Dynamit in die Luft gesprengt.

Paris, 27. Dez. Der Senat nahm mit 214 gegen 16 Stimmen das Budget im Ganzen an. Eine heute von 4000 Panama-Aktionären besuchte Versammlung sprach ihr Vertrauen auf Lespès aus und beschloß, bis zur Eröffnung des Kanals für große Schiffahrt auf die Bezahlung der Coupons und auf die Anwartschaft zu verzichten und erklärte, daß, um den ersten Inhaber der Panama-obligationen die Vortheile des Unternehmens zu erhalten, unter Mitwirkung aller Interessenten eine Verständigung über die schnelle Beschaffung des zur Vollendung des Werkes notwendigen Kapitals stattfinden müsse.

Paris, 27. Dez. Die Meldung eines römischen Blatt's aus Tunis, daß in Kurzem ein Dekret des Bey zu erwarten sei, monach italienische Handelsbesitzungen und Angehörige, welche sich nicht in

Frankreich oder Tunis naturalisiren ließen, ausgewiesen werden sollten, wird vom „Temp.“ als unrichtig erklärt.

Rom. Im Alter von 71 Jahren starb Paschal Stanislaus Manzini.

London. Zwischen dem englischen Schatzamt und der Submarine Telegraph Company wurde ein Kontrakt unterzeichnet, kraft dessen das gegenwärtig bestehende Abkommen, wodurch alle Depeschen aus Frankreich, Belgien und Deutschland durch die Hände der Submarine Telegraph Company gehen, bis zum 31. März 1889 verlängert wird. Das Abkommen würde sonst am 31. d. M. abgelaufen sein.

Bukarest, 17. Dez. Die altkonservative Bojarenpartei plant anlässlich der Berathung der besonderen Kredite für den Kriegsminister neuerliche Ränke gegen die junimistischen Kabinettsmitglieder. (Böln. Ztg.)

Belgrad, 26. Dez. Gestern Mittag erschien eine Deputation von 120 der hervorragendsten Mitglieder des radikalen Klubs im Palais, um dem Könige im Namen der radikalen Partei den wärmsten Dank auszusprechen, daß derselbe aus eigenem Antriebe das serbische Volk mit einer liberalen Verfassung beschenkt habe; sie könnten dem Könige die Versicherung geben, daß die radikale Partei fest zu Thron und Vaterland stehe, und bäten ihn, von der Royalität und unüberbrücklichen Treue und Hingebung der radikalen Partei überzeugt zu sein. Der König erwiderte, er sei von der Royalität und Treue der Partei überzeugt und zog sodann eine Parallele zwischen der alten Verfassung und dem jetzt vorliegenden Verfassungsentwurf, wobei er die Vorzüge des letzteren, sowie die damit gewährte große Verbesserung der verfassungsmäßigen Zustände hervorhob. Gleichzeitig legte der König die Gründe dar, aus denen er bei seinem bereits dem Verfassungsausschusse gegebenen Worte, seinerseits keine weiteren Konzessionen machen zu wollen, und auf der unveränderten Annahme des Entwurfs durch die Slupschitina beharren müsse. Die Rede des Königs, welche eine Stunde währte, wurde mit stürmischen anhaltenden Ziviorufen aufgenommen. Der Führer der Deputation gab wiederholt die Versicherung, daß die Anwesenden Alles anboten würden, um sich durch Erfüllung des königlichen Wunsches des großen Vereanens ihres angestammten Herrschers würdig zu erweisen. Dem Empfang wohnten die Minister und Regierungskommissäre bei. Das Organ der radikalen Partei „Obil“ bringt einen Leitartikel, in welchem es die Vorzüge des Verfassungsentwurfs hervorhebt und denselben zur Annahme empfiehlt.

Sofia. An Stelle Stoilow's ist der bisherige Präsident der Sobranje, Tontschew, getreten; für Katschewitsch hat Stambolow Sallbaschew ernannt, eine noch ganz unbekante Größe.

Konstantinopel, 19. Dez. Der Empfang des Befehls- habers des deutschen Schulgeschwaders, Kontre-Admiral Hollmann, bei dem Sultan fand heute Abend 5 Uhr unter besonderem Gepränge im Yıldızpalaste statt. Der deutsche Botschafter Herr von Radowitz stellte dem Admiral dem Großherrn vor, welcher (durch Vermittelung des Oberzeremonienmeisters und ersten Dolmetsch des kaiserlichen Divan, Munir Pascha), in wärmsten Worten seiner Freunde Ausdruck gab, auch einmal einen Vertreter der deutschen Flotte als Gast bei sich zu sehen. Nach einer längeren Unterhaltung über den bisherigen Verlauf der Reise des Geschwaders und besonders über die Erfahrungen in den türkischen Gewässern ließ der Sultan sich die Herren des Erfolges vorstellen, unter denen die Hingegenwart des Kapitän-Lieutenants Hafenclewer seine ganz besondere Theilnahme erregte. Unmittelbar darauf wurden Frau v. Radowitz und ihre beiden Töchter empfangen, welche Letzteren auf Wunsch des Sultans den beabsichtigtesten Dank für die gemeldete Verdienstleistung persönlich auszusprechen kamen. In der Zwischenzeit wurde Admiral Hollmann benachrichtigt, daß der Großherr ihm die erste Klasse des Medschidieh-Ordens verliehen habe; die Herren der Begleitung erhielten ihrem Range entsprechende Auszeichnungen. An dem unmittelbar folgenden Mahle nahmen neben den Genannten u. A. Theil die höchsten Würden- träger des Staates, der Armee und der Flotte, der erste Dragoman der deutschen Botschaft Tetta, der Leiter des deutschen General- konsulats v. Hartmann, sowie einige der in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamten. Während des Essens, das auf großem Geschirr dargereicht wurde, bemerkte der hohe Gastgeber zu Admiral Hollmann, er sei über den Besuch derart erfreut, daß er dem Gaste die goldene Intiaz-Medaile verleihe — eine für Ausländer höchst seltene Auszeichnung — und den Herren des Erfolges die silberne. Herr v. Hartmann erhielt die Kommandeur-Abzeichen des Medschidieh-Ordens. Nach aufgehobener Tafel setzte der Sultan die Unterhaltung mit der Familie des Botschafters und den fremden Gästen fort und lud dieselben zu einer in dem kleinen Palasttheater stattfindenden Vorstellung ein. Um 9 Uhr erst endete der Empfang. Beim Kommen und Gehen wurden die Gäste durch einen Kaiserlichen Generaladjutanten begleitet und an den Pforten des Palastes durch eine in Parade aufgestellte Ehrenkompagnie sammt Musik begrüßt; bei der Heimfahrt folgten Berittene den Hofwagen.

Sualim, 24. Dez. Die berittenen Truppen nahmen heute, unterstützt von zwei schwarzen Bataillonen, eine Retrospektive in der Richtung von Hafchin vor. Der Feind lag sich nur hier und da blicken. Es heißt, Osman Digma sei außer Stande, die Stämme zu sammeln, und er habe die Frauen und das Vieh nach Solar gesandt. Nach Berichten von Spionen stehen nicht mehr als 1000 bis 1500 Rebellen in Hand, darunter viele Kranke und Verwundete. Fünfzig angesehene arabische Kaufleute überreichten dem General Grenfell eine Petition, worin er ersucht wird, Osman Digma aus der Nachbarschaft zu vertreiben. Die Laufgräben werden ausgefüllt und es sollen auf dem Terrain neue Forts errichtet werden. Die Gesamtverluste seit dem Beginn der Belagerung bis zum 20. d. M. beliefen sich auf 20 Tote und 49 Verwundete. Am 20. d. M., dem Tage des Treffens, bezifferten sich die Verluste der

ägyptischen und schwarzen Bataillone auf 6 Tode und 37 Verwundete.

Marine.

§ **Wilhelmshaven**, 24. Dez. Der auf Felling II. der hiesigen Kaiserlichen Werft neu erbaute Schlep- und Pumpendampfer „Kraft“ ist am 22. d. zu Wasser gelassen worden. — Korn-Kapt. z. D. Schloepke ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Hafenkapitän sowie als Vorstand des hiesigen Entwicklungs-Bureaus wieder übernommen. — Korn-Kapt. Böncke hat einen einmonatigen Urlaub nach Bremen und Berlin und Lieutenant z. S. Meyer I. einen 14-tägigen Urlaub nach Magdeburg angetreten.

— Von S. M. S. „Leipzig“. Aus dem Briefe eines Führers, des Matrosen Fritz Krumpelt auf S. M. Flaggschiff „Leipzig“ von Bangbar dürften die nachstehenden Stellen von Interesse sein: „Wir hätten eigentlich schon längst (der Brief ist datirt vom 11. November cr.) von hier fort sein müssen, aber die Unruhen in Bangbar hielten uns so lange auf. Am 19. September verließen wir Bangbar und gingen nach Bagamohi, wo am 20. und 21. unsere Torpedo-Schießübungen abgehalten wurden. Am 22. Sept. — es war ein Sonnabend — war „ein Schiff“ und ein Feder hatte dabei zu thun, als wir gegen 10 1/2 Uhr vom Land aus Schiffe hörten. An Bord erscholl das Kommando: „Poste armiren zum Landen!“ Es wurden alle Boote zu Wasser geführt und mit den in dieselben gehörigen Geschützen versehen, die Bemanning nahm die Handwaffen, erhielt scharfe Patronen und die Boote stießen ab. Wir hatten eine ganze Strecke zu rudern. Als wir dem Lande näher kamen, wurden starke Gewehrsalven uns entgegengeschickt. Unsere Bootgeschütze thaten jedoch ihre Schuldigkeit und wir kamen ans Land. Die Neger versteckten sich in den Häusern und hinter Gebüschen und schossen aus dem Hinterhalte. Bis Nachmittags 5 Uhr standen wir im Feuer, dann „war die Arbeit fertig“. Eine Wache von 39 Mann blieb am Lande, die übrigen Mannschaften kehrten an Bord zurück. Immer wieder jedoch zeigten sich feindliche Schaarren und mußten wir 3 Wochen lang Wachen ans Land schicken. Ende vorigen Monats haben wir ein Dorf, Biady, zusammengeschoßen, zwar aus dem einfachen Grunde, weil die schwarzen Rebellen nicht Oedre pariren wollten. Wir wurden mit der Aufzuchtigung ans Land geschickt, das Volk solle den Häuptling innerhalb 15 Minuten ausliefern. Da dies nicht geschah, wurde kurzer Prozeß gemacht. Ich habe allein 103 Schuß mit dem Revolvergeschütz abgefeuert. Ruhe ist immer noch nicht eingetreten und der Aufruhr wird auch wohl noch länger anhalten, doch da das Klima so ungesund ist, werden wir wohl zum Herbst abgelöst werden. Die Hitze ist fast unerträglich, und von Weihnachten, an das Ihr wohl jetzt denkt, ist hier wenig zu spüren!“

— Im ersten Vierteljahr 1889 sollen in der französischen Flotte die nachstehend aufgeführten Schiffe in Dienst gestellt werden: in Cherbourg das Panzerkorvettenboot Flamme und der Transportavisio Cure zu Versuchszwecken, der Transportavisio Aube für ein überseeisches Unternehmen; in Vrest der Kreuzer Tage zu Versuchszwecken und der Aviso Chimere zu hydrographischen Arbeiten an den Küsten; in Orient der Kreuzer Reguolen, um den Dumont d'Urville im Atlantischen Ocean abzulösen, während mit dem Aviso Fultou neue Versuche ausgeführt werden sollen; in Toulon das Transportschiff Drae zu einer Reise nach Guyana und den Antillen, der Kreuzer Cecile zu Versuchen, ein Transportdampfer nach Art des Annamite für eine Reise nach Indo-China, der Transportdampfer Tonkin für Versuche, der Aviso Sentinelle für Algerien. Außer Dienst gestellt und in die Reserve überführt werden: in Rochefort das Korvettenboot Scorpion, welches im Januar von Tahiti zurückwartet wird; in Toulon der Aviso Hoja, dessen Rückkehr aus Tongking im Febr. bevorsteht; in Cherbourg der Aviso Dumont d'Urville und in Vrest der Kreuzer Primarguet. Die beiden letztgenannten Dampfer kreuzen im Atlantischen Ocean und werden im Monat März 1889 in den vorerwähnten Häfen zurückwartet.

Kiel, 26. Dez. Die bisher von der 1. Torpedoaabteilung in Kiel als Kasernen-Schiff benutzte, aus den Rüsten der Kriegsfahrzeuge gestrichene Korvette „Elisabeth“ ist an die Kaiserliche Werft zurückgegeben und die gleichfalls aus den Kriegsschiffelästen gestrichene Panzerfregatte „Ganfa“ von den Mannschaften der Torpedoaabteilung als Kasernen-Schiff bezogen worden. Zu diesem Zweck hat die „Ganfa“ einer größeren baulichen Veränderung unterzogen werden müssen, indem eine Dampfheizvorrichtung getroffen worden ist und Geschütze von Bord entfernt worden sind. Die „Ganfa“ wird nach dem früheren Liegeplatze der „Elisabeth“, unweit der neuen Marine-Akademie, verholt.

Soziales.

* **Wilhelmshaven**, 28. Dez. (Personal-Veränderungen.) Es sind versetzt worden: der Zollamts-Affistunt Flegmann von hier als Hauptamts-Affistunt nach Bremen, der Grenzaufsicher Voß von Norddeich als Zollamts-Affistunt nach hier, der Grenzaufsicher Pögol von hier als Steuerassistent nach Kirchhain (Hessen), der Polizeisergeant Meyenberg aus Erfurt als Grenzaufsicher nach hier, der Trompeter Hirschel aus Karlsruhe als Grenzaufsicher nach hier, der Polizeiergeant Unverzagt aus Emden als Grenzaufsicher nach hier, der Zollamtsdiener Müller von hier in gleicher Eigenschaft nach Berlin, der Unteroffizier Meyer aus Zelle als Zollamtsdiener nach hier.

□ **Wilhelmshaven**, 28. Dez. „Schnell tritt der Tod den Menschen an“; dieses Dichterwort ist auch so recht am Platze bei dem so plötzlich und unerwartet erfolgten Tode des Baummeisters Herrn von Hagen, der infolge einer Darmverletzung am Heiligenabend verstarb. Am 2. Dezember 1862 kam der Verstorbene nach Wilhelmshaven und wurde am 1. April 1870 zum Baummeister befördert. In dieser langen Zeit war derselbe unaufhörlich mit thätig bei Anlage der hiesigen fiskalischen Gebäude und der Anlage des Hafens; seines biedereren Charakters wegen, sowie seiner sonstigen lebenswürdigen Eigenschaften, war er bei allen denen, mit welchen er in Verbindung kam, angesehen und beliebt. Dem hiesigen Kreuzer- und Kampfgenoßensverein gehörte er seit Jahren als Präses an, dessen Interessen er nach allen Seiten hin aufs Beste vertrat; auch im übrigen Vereinsleben spielte er eine nicht unbedeutende Rolle, wie er überhaupt als Gesellschafter sehr geschätzt war. Im jüngst verflorenen Sommer feierte er in der Mitte seiner Kollegen und Freunde sein 25-jähriges Jubiläum. Die Nachricht von seinem Tode erregte in der ganzen Stadt deshalb auch die größte Theilnahme, weswegen es auch erklärlich ist, daß bei dem gestern Nachmittag erfolgten Begräbnisse ein so überaus zahlreiches und aus allen Ständen zusammengesetztes Trauergefolge ihm das Geleit zu 1 1/2 Tagen Ruhe gab. Die Kapelle ließ ihre Trauerweife erschallen und die Sänger des Kreuzer- und Kampfgenoßensvereins sangen ihren verehrten Vorstehenden ins Grab hinein. Möge ihm die Erde leicht werden.

× **Wilhelmshaven**, 28. Dez. Wegen des auf Dienstag fallenden Neujahrstages wird der Wochenmarkt auf der Roonstraße am Montag abgehalten werden.

† **Wilhelmshaven**, 28. Dez. Das gestrige Weihnachtsfest des Wilhelmshaverer Schützenvereins nahm den besten Verlauf.

§ **Wilhelmshaven**, 28. Dezember. (Die Farthaler.) Auch das gestrige Konzert der oberbayerischen Jöbler-, Sängers- und Instrumentalgesellschaft „Farthaler“ war wieder ganz ausgezeichnet besucht. Herr Direktor Kammermeyer spielte sowohl die Streichzither als auch das Holz- und Strohmusikinstrument mit Meisterschaft und tief ergreifend war sein Vortrag auf der Streichzither. Auch von den schwunden Farthalerinnen wurden die Rhythmen z. c. ganz vorzüglich gehandhabt, so daß die instrumentalischen Nummern des Programms

mit zu den schönsten gehörten. Auch der gesangliche Theil des Konzertes fiel aufs Allerbeste aus, die Ländler und Jöbler, sowie die in oberbayerischer Mundart gesungenen Lieder im Chor- und Solovortrag erzielten durch ihren Klangerreichtum, ihre Frische und Sicherheit große Erfolge. Es wehte aus all den vielen Gesängen und Instrumental-Vorträgen ein würziger Hauch einer dem Städtchen und besonders uns Küstenbewohnern fremden, aber nichtsdestoweniger interessanten und anmutigen Welt. Das Programm war äußerst reichhaltig. Die rauschenden Applaus, sowie auch die anmuthige Stimmung, welche von Anfang bis zu Ende im Auditorium herrschte, lieferten den besten Beweis davon, wie sehr es die Farthaler verstanden hatten, zu gefallen. Bei solchen vortrefflichen Leistungen wird der Erfolg sie überall hinbegleiten, was wir der wackeren Gesellschaft von Herzen wünschen.

Wilhelmshaven. Der Königliche Landrath in Wittmund, Herr Kodemann, erläßt folgende Bekanntmachung, wonach an Sperlängen oder Sperlängsköpfe im kommenden Jahre zu liefern sind: von jedem Eigenthümer oder Pächter eines Hauses, mit welchem die Benutzung von 25 Hectar Landes und mehr verbunden ist, 12 Stück; von jedem Eigenthümer oder Pächter eines Hauses, mit welchem die Benutzung von 5–25 Hektaren verbunden ist, 6 Stück; von jedem Eigenthümer oder Pächter eines sonstigen Wohnhauses 2 Stück. Den Verpflichteten bleibt es überlassen, statt Sperlängen oder Sperlängsköpfe Krähnen oder Eisternen bzw. die Köpfe derselben abzuliefern. Es gilt ein Krähnen- oder Eisternenpaar für zwei Sperlängsköpfe. Uebertretungen der vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 6 Mk., im Unermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Wilhelmshaven. (Erwägung der Eilbotenbahn für Postsendungen und Telegramme nach Landorten.) Vom 1. Januar cr. kommen nachfolgende, für die Bewohner des platten Landes sehr wichtige Abänderungen der Postordnung in Anwendung: Bei allen Briefpostsendungen, Postanweisungen, Telegrammen, G. B. und Einschreibbriefen (soweit die Eilboten dem Eilboten mitgegeben werden) kommt bei Vorauszahlung des Eilbestellgeldes am Aufgaborte nur noch eine Gebühr von 60 Pfg. zur Erhebung. Für Pakete mit und ohne Wertangabe, soweit die Stücke dem Eilboten selbst mitgegeben werden, beträgt die Eilbestellgebühr fortan einheitlich 90 Pfg. ohne Rücksicht auf die Entfernung des Landortes von der Postanstalt. Die Orts-Eilgebühren (25 resp. 40 Pfg.) bleiben unberührt.

○ **Wilhelmshaven**, 28. Dez. Im Interesse der Beteiligten sei bemerkt, daß in der Anzeige des Herrn Homöopathen D. Picket in Nr. 285 d. Bl. durch Versetzen des Segers und Korrektors Dr. Picket gestanden hat.

× **Bant**, 26. Dez. Dem Spediteur W. hieselbst wurde aus seinem Lagerstücken ein Faß Butter entwendet. Als der That verdächtig wurden die Tagelöhner A. und B. verhaftet.

§§ **Bant**, 28. Dez. (Weihnachtsfeier des Gesangs-Vereins „Vätia“.) Bei ausverkauftem Hause hielt am 1. Festtage der Gesang-Verein „Vätia“ seine Weihnachtsfeier ab. Auf jede einzelne Nummer des äußerst reichhaltigen Programms näher eingegangen, müssen wir des beschränkten Raumes wegen uns vertragen, doch können wir konstatiren, daß es der Verein verstanden und sich Mühe gegeben hat, seine Gönner zu unterhalten. Die Chorlieder sowohl wie auch die Solos kamen exakt zum Vortrag. Die Vorträge brachten vor Allem das Jubelkuppel und der Regimentsballade in Bewegung. Die Glanzpunkte des Programms bildeten unstreitig das Räuber-Duett a. d. D. „Stradella“ und das Duett „Die Heimkehr“, welche mit stürmischem Beifall aufgenommen wurden. Beide Duette wurden vorgetragen von den Herren Dorabusch und Hufmann; beide Herren versäßen über vorzüglich klare und kräftige Stimmen, außerdem wurde die reizvollste Singstimme des Herrn Dorabusch in „Die Heimkehr“ bewundert. Das Theater und die letzte Nummer des Programms: „Das unterbrochene Ständchen“ oder „Der bekehrte Nachwächter“, fielen befriedigend aus und wurden durch stürmisches Applaus belohnt. Wir wünschen dem strebsamen Verein, der, wie man sieht, nur auf das Beste am Wohlstand des Publikums bedacht ist, ein ferneres Wachsen und Gedeihen.

○ **Neumede**, 28. Dez. Die Weihnachtsfeier des Neumeder Kreuzer-Vereins gestaltete sich zu einer schönen, weihnachtlichen, von echt patriotischem Hauch durchwachten Feierlichkeit. Beschenkt wurden 330 Kinder gegen 270 im Vorjahre.

Aus der Umgegend und der Provinz.

× **Neustadtgödens**, 28. Dez. Der gestern Abend im Gasthofe des Herrn von Thünen hieselbst stattgefundene, vom hiesigen gemäßigten Chore veranstaltete Gastabend war von Mitgliedern als auch von Nichtmitgliedern recht gut besucht. Die von dem Vereine vorgebrachten Lieder fanden den Beifall der Zuhörer, welche solches durch starken Applaus bekräftigten. Die von Mitgliedern der Marinekapelle aus Wilhelmshaven vorgebrachten Konzertstücke ernteten ebenfalls den reichen Beifall der Anwesenden. Den Schluß der Feier bildete ein Ball, welcher die Gesellschaft noch einige Stunden in recht gemüthlicher Stimmung beisammen hielt. Wir wünschen, daß der Verein uns bald einen ähnlichen Abend bereiten möge. — Am Sylvesterabend wird in der hiesigen lutherischen Kirche ein Gottesdienst abgehalten werden, welcher Abends 5 Uhr beginnen wird.

† **Jever**, 27. Dez. Am Montag ereignete sich bei Wittmund ein beklagenswerther Unglücksfall. Ein Tischler kam mit dem Abendzuge von Wilhelmshaven in Wittmund an, um zu Fuß nach Wurhaven weiterzugehen. Er nahm seinen Weg über den Eisenbahndamm, stolperte aber über die Schienen und fiel. Inzwischen kam nun der Zug angefahren, der ihn zermalmete. Die Leiche wurde ins Armenhaus gebracht.

○ **Eldenburg**, 27. Dez. Der Polizeidiener Fiuman hat hier gestern Nachmittag zwei Individuen verhaftet, die beim Ausgehen falschen Geldes auf frischer That ertappt wurden. Die Falschpläne sind einmalkündig, ziemlich gut geprägt, fühlen sich aber weich und fliehkartig an und sind infolge dessen leicht kenntlich. Die Verhafteten sollen aus Bremen sein. (D. Ztg.)

○ **Emden**, 27. Dez. In der am 29. d. M., Vormittags 10 Uhr stattfindenden Seeamtung wird die Untersuchungssache wegen des dem Logger „Westfalen“ von hier am 18. Juni 1888 widerfahrenen Seeunfalls zur Hauptverhandlung gelangen. (Dr. Ztg.)

○ **Delmenhorst**, 25. Dez. Die Zahl der Gast- und Schenk-wirthschaften und der Kleinhandlungen mit Branntwein im Amtsbezirk Delmenhorst beträgt 148. Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt: Gem. Delmenhorst 54, Gem. Badersee 37, Gem. Hüde 21, Gem. Stuhr 7, Gem. Hasbergen 14, Gem. Schönemoor 2 und Gem. Altenesch 13. (Dr. N.)

○ **Ellwörden**, 19. Dez. Große Heiterkeit erregte es, als in der heutigen Schöffengerichtssitzung ein Angeklagter, welcher vom Vorsitzenden aufgefordert wurde, vorzutreten, diese Aufforderung mißverstand und sich durch die Sprossen der Barriere, welche die Herren am grünen Tisch vom Publikum trennt, hindurchzuzuwängen versuchte, was ihm indes nicht gelingen wollte. (Dr. N.)

Vermischtes.

○ **Paris**, 26. Dez. Bei dem, wie gemeldet, in Martigny in der Schweiz todt aufgefundenen flüchtigen Wechselmüller Ber wurden nur 340 Franken gefunden.

— (Der neue Nord in London.) In der im östlichen Stadt-

bezirk Poplar erschoffelt vorgefundene Frauenperson ist ein Frauenbündchen Namens Alice Downey erkannt worden, welches unter seinen Angehörigen den Spitznamen „Schöne Alice“ und „De-trunkene Lise“ führte. Eine junge Frau, welche die Ermordete kannte, behauptet, sie am Donnerstag Morgen um 2 1/2 Uhr in Gesellschaft von zwei Männern gesehen zu haben. Raum zwei Stunden später wurde ihre Leiche aufgefunden. Der Mord ist in geheimnißvolles Dunkel gehüllt und der Thäter scheint spurlos verschwunden zu sein. Mehr als je wird der Verdacht rege, daß man es mit einer neuen That des unbekanntes Frauenmörders von Whitechapel zu thun hat.

— Aus Warschau wird ein Fall gemeldet, welcher an die Whitechapel-Morde erinnert. Als nämlich der Bahnwärter in der Nähe der Station Praag den Fahrdrum behufs Kontrolle einerschritt, bemerkte er den Leichnam einer Frauenperson, welcher die Eingeweide herausgerissen, die Brust durchschnitten und der rechte Arm durchstoßen war. Die Ermordete, welche Niemand bekannt ist, soll ungefähr 30 Jahre alt und schwarz gekleidet sein. Unter den Bewohnern von Praag erregt dieser Mord allgemeines Schrecken.

— Zu der Florentiner Liebestragödie Colombine werden folgende neue Einzelheiten bekannt. Gräfin Isabella Costa, seit einigen Jahren verwitwet, war trotz ihrer etwa 22 Jahre eine überaus schöne und pikante Frau. Ihr Reichthum war unermessen, sie besaß, wie es heißt, mehrere Millionen und spielte in der Aristokratie der Arnstadt keine geringe Rolle. Seit geraumer Zeit von statten die schöne Wittwe, die übrigens Mutter von mehreren Kindern ist, in intimen Beziehungen zu einem aus Massana zurückgekehrten Hauptmann, Namens Voshnerin, der als überaus exaltirt galt. Den ebenfalls nicht mehr in der ersten Jugend stehenden Hauptmann traf in Afrika seiner Zeit der Sonnenstich und wohl infolge davon war seine geistige wie körperliche Gesundheit seitdem keine ganz normale. Die Gräfin Costa holte am Tage des verhängnißvollen Ereignisses ihren Hausfreund in der Pension Piccoli, wo er wohnte, in einem Fiaker ab und fuhr mit ihm zum Kirchhof, wo sich die überaus prächtige Grabkapelle der Familie Costa befindet. Was nun weiter geschah, ist noch immer nicht genau festgestellt und wird es wohl auch niemals werden. So viel scheint aber aus Allem hervorzu-gehen, daß dem blutigen Tode der Gräfin ein Kampf um Leben und Tod vorherging, denn die Kleider der Dame waren zerrissen und Gut und Schirm lagen weit ab von der Leiche. Hauptmann Voshnerin hatte der Gräfin nicht weniger als 14 Stillestiche beigebracht und noch zu guter Letzt einen Revolverstich auf sie abgegeben, ehe er sich selbst den Schädel zerhämmerte. Der in Modena studierende Sohn der Gräfin, der am Tage des Unglücks in Florenz eintraf, um die Weihnachtsferien bei seiner Mutter zu verbringen, ward bei der Hofschofschaft vom Schläge getroffen. (M. N. N.)

× **Kün b e r g**, 19. Dez. (Die Schwiegermutter.) Mit einer eigenartigen Klage wird sich nächster Tage das Amtsgericht zu befassen haben. Ein junges Ehepaar dafier erhielt im vorigen Jahre den Besuch der Schwiegermutter, der Mutter der jungen Frau. Die Wiederabreise verzögerte sich von Woche zu Woche, von Monat zu Monat. Jetzt hat der junge Gemann bei Gericht Klage gegen die Schwiegermutter erhoben, indem er Räumung seiner Wohnung von dem, wie es scheint, ihm wenig erwünschten Gäste beantragt hat. (Kfr. Z.)

— (Bestrafter Eigennutz.) Folgende lustige Jagdgeschichte entnehmen wir dem in Nancy erschienenen „Echo de l'Est“: Ein biederer Landmann kam aus der Stadt und mußte auf dem Heimweg durch ein Gehölz. Plötzlich hörte er ein forderbares Geräusch. Er forschte nach und entdeckte bald einen feisten Hasen, welcher mit dem Halse in einer Schlinge gefangen war. Ohne sich lange zu befassen, nahm unser Bauer sein Schnapstuch aus der Tasche und haud es fest an dem einen Fuß Meißter Laugohes, welchen er für todt hielt. Er löste daraufhin die Schlinge. Doch auf einmal sprang der Hase auf und fort war er mitfüßend dem Taschenstuch. Der Bauer machte ein sehr enttäuschtes Gesicht, denn in dem einen Zipfel seines Schnapstuches hatte er, wie es dort Brauch ist, seine ganze Baarshaft eingeknüpft, im Ganzen fünf Franzis-Francsstücke. Wo wird nun wohl der Hase mit seinem Schatz hingeflohen sein?

○ **Paris**, 19. Dez. (Bei der heutigen Zwangsversteigerung des Pariser Wohnhauses der Schwester Wilson's) Frau Pelouze erstand dasselbe ein Rechtsanwalt im Auftrage eines nicht genannten Bieters, wahrscheinlich Gredys, für 562000 Fres.

× **Altona**, 20. Dez. (Hochseefischerei.) Das Projekt behufs Einrichtung einer deutschen Hochseefischerei, welches schon vor 3 Jahren vom Kapitän D. H. M. angeregt worden, hat jetzt wieder Aussicht auf Erfolg, indem namentlich Hamburger Firmen ihre Theilnahme zugesagt haben. Das Unternehmen soll seinen Sitz in Cuxhaven erhalten, wo zur Verpackung der Fische die Erbauung von Eiswerken erforderlich wird. Das für dieses Unternehmen nötige Kapital ist auf 5 Millionen veranschlagt. Schon jetzt sind Versicherungen an Behörden und staatliche Institute im Voraus versprochen worden. (Hamb. Nachr.)

○ **Ebinburg**, 23. Dezember. War es im vorigen Jahr ein Prophet, der hier die Menge in Aufregung versetzte, so ist es in diesem Jahr ein Quacksalber. Hier im „Nördlichen Athen“ suchte man sichtlich eben so eifrig nach dem Neuen und Außerordentlichen wie in dem alten Athen. Viele der sensationellen Ereignisse haben eine recht komische Seite und dienen wenigstens dazu, die Gemüther während der nebeligen, düsteren Jahreszeit etwas zu erheitern. Vor einigen Wochen hielt hier ein Heilfkünstler seinen Einzug, dem großer Ruf voranging von seinen Wunderthaten in Aberdeen und Dundee. Er fuhr in der Stadt unger in einem vier-spännigen, phantastischen, gelb angestrichenen Wagen, von einer Musikkapelle umgeben, deren rauschendes Spiel dazu beitrug, das verwunderte Publikum massenhaft herbeizuziehen. „Sequah“ miethe die große gebaute Waverley Markthalle, die über 20000 Leute fasst, und zahlte dafür 100 L. für die Woche. Er verkündete den Ebinburgern Erlösung von ihren drei Hauptplagen, nämlich „Zahnschmerz, Rheumatismus und Verdauungsstörung“, nach Anwendung seiner Medizin, die nebenbei aber gut für alle anderen Krankheiten sei, innerliche oder äußerliche, akute und chronische. Außerdem erklärte er sich bereit, Jähne unentgeltlich auszusuchen und Leuten, die eine Bescheinigung ihrer Armut vom Pfarrer vorzeigten, seine Arznei un-sonstig zu geben. So viel Aengstigung der Menschenliebe war ganz unwiderstehlich, und das Publikum strömte denn auch in Scharen herbei, so daß er oft von einer Menge von 10000 umdrängt war. Von seiner Bühne herab forderte er die von Zahnweh geplagten Märtyrer auf, heraufzukommen — eine Aufforderung, der Unzählige Folge leisteten, so daß die Jähne nur so flogen und Viele wiederholt Zulaß versuchten. Während dessen spielte die Kapelle, die hinter ihm Platz genommen hatte, lustige Märsche und Tänze und über-läunte das Geschrei der armen Opfer. Die rheumatisch Leidenden rief er ein, daß ihnen Hören und Sehen verging, und entließ sie dann mit zwei Flaschen Arznei, eine zum innern, die andere zum äußeren Gebrauch, gegen Zahlung von 4 Schilling. Thatsache ist es, daß verschiedene aus Rücken kamen und ohne Hilfe derselben heimgingen, was ja auch bei Schwindelheilungen anderer Art fertig gebracht wird. Trotz seiner unentgeltlichen Leistungen machte „Sequah“ riesige Geschäfte durch den Verkauf seiner Heilmittel. Die hiesigen Mediziner Studirenden machten ihn zur Zielscheibe ihres Spottes sowohl bei seinen Umzügen, als auch bei seinen praktischen Vorstellungen und einer derselben schlug sogar ihm mit seinem

Stod. Das war der Anfang des großen Aufruhrs zwischen Studenten und Volk. Die Polizei wirft die Studenten bei den abendlichen Aufführungen hinaus, und da dies erfolglos blieb, so forderte der neue Dr. Sangrado den Pöbel auf, ihn zu rächen, eine Aufforderung, welcher dieser nur zu gern Folge leistete. Es kam an verschiedenen Abenden der letzten Woche zu einem öffentlichen Handgemenge, wobei den Studenten übel mitgespielt wurde, da das Volk so aufgeregt war, daß es Alles, was nur nach einem Studenten ausseh, angriff und mißhandelte. Die Polizei mußte eifrig einschreiten und den letztern in vielen Fällen schützendes Geleit geben. Gestern ist der Wunderdoktor abgezogen mit wohlgepackten Taschen — man sagt, daß er an einem Abend 300 L. einnahm.

(Im Boot.) „Frau, setz dich recht in die Mitte, damit das Boot nicht umkippt. Das Wasser ist tief und wean du mit mir hineinfällst — „D, hab' nur keine Angst! Ich bin einmal mit dir hineingefallen, nun aber nie wieder.“

Polizei-Bericht vom 26. Dezember 1888.

Die Wittve B. wurde am 26. d. M. wegen Betruges festgenommen und gestern dem Königl. Amtsgericht hier zugeführt. In der vergangenen Nacht ist mittelst Einbruchs ein größerer Posten Fleischwaren, so u. A. ein Hinterquartel von Rind, 75 Ki'o

schwer, ein beagl. Vorderquartel, 85 Kilo schwer, ein Hammelrücken 7 1/2 Kilo, Hammelfleisch 6 Kilo schwer, 3 Enten und 38 Cervelatwürste im Gewicht von 19 Kilo gestohlen worden. Unter den obwaltenden Umständen wird angenommen, daß der Transport mittelst Wagens erfolgt ist.

Als gefunden sind in den letzten Tagen abgegeben: 1 schwarzer Hut — 1 Trauring gez.: A. Roben 1888 — 1 Portemonnaie enth. 0.35 Ml. — 1 alter blauer Regenschirm — 1 Cigarrenspitze, weiß mit Bernstein — 1 Portemonnaie enth. 6.37 Ml. — 1 gold. Ring und 2 Schlüssel — 1 Scheere — mehrere Denkmünzen 1870/71 — und ein schwarzer Hundemoultorb.

Datum.	Zeit.	Schneehöhe (auf 100 Quadratmeter)	Temperatur.		Windrichtung (12 = Ost, 10 = West)	Windstärke.			Witterung (0 = heiter, 10 = ganz bed.)	Niederschlag (in mm)
			Lufttemperatur	Wassertemperatur		Stärke.	Grad.	Form.		
Des. 27. d. M.	761.9	3.6	—	—	ES	2	0	0	—	
Des. 28. d. M.	761.8	1.7	—	—	ES	1	0	0	—	
Des. 29. d. M.	756.6	0.6	4.9	0.2	ES	3	3	0	—	

A. Zuntz sel. Wwe. Hoflieferant Sr. Maj. d. Kaiserin u. Königin, Bonn, Berlin und Antwerpen, empfiehlt als unübertroffen ihre seit mehr als 50 Jahren sich d. besten Rufes erfreuenden die in allen bes. Geschäften der Lebensmittel-Branche käuflich sind.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,90	108,45
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,—	103,35
4 pCt. Preussische consoldirte Anleihe	107,60	108,15
3 1/2 pCt. do.	103,60	104,15
3 1/2 pCt. Odenb. Comfols	102,75	103,75
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103,—	104,—
4 pCt. do. Stände à 100 Ml.	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (hindbar)	102,75	103,75
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	—	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	135,70	136,50
4 pCt. Odenburg. Prior.-Obligationen	103,—	104,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	101,90	102,45
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Francs und darüber)	94,90	95,35
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorität rickzahlg. à 105	103,50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	91,75
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	82,95	83,55
4 pCt. Hambdr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank	102,70	103,25
Wechs. auf Amsterdam kurz für 1 Ml.	183,20	169,—
Wechs. auf London kurz für 1 Ml.	20,345	20,445

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels- und Genossenschafts-Register des unterzeichneten Amtsgerichts während des Jahres 1889 werden durch

- 1) den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger,
- 2) den Hannoverischen Courier zu Hannover,
- 3) die Emder Zeitung zu Emden,
- 4) das Wilhelmshavener Tageblatt,
- 5) die Wilhelmshavener Zeitung und Anzeiger

bekannt gemacht werden.
Wilhelmshaven, 27. Dezbr. 1888.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß der frühere interimsische Polizeikommissar Weiland hier selbst auch in seiner jetzigen Stellung neben den Bureauangehörigen eines Polizeisekretärs selbstverständlich die ihm auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 23. Dezember 1886 — II 14044 — übertragenen Amtsbefugnisse eines Polizeikommissars wahrzunehmen hat und ist denselben auch in seiner neuen dienstlichen Stellung die Wahrnehmung der fraglichen Geschäfte durch den Herrn Regierungspräsidenten zu Aurich übertragen bezw. belassen worden.
Wilhelmshaven, 8. Dezbr. 1888.
Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.

Bekanntmachung.

Zur Auszahlung von Armen- und Pflegegeldern, sowie der postn. zahlbaren Gehälter, ist die unterzeichnete Kasse am 31. d. M., von 2 1/2 bis 4 Uhr Nachmittags, besetzt.
Wilhelmshaven, den 27. Dezbr. 1888.
Kämmereikasse.
A. Köbbelen.

Urtheilsausfertigung.

In der Privatklagesache des Tabakfabrikanten J. F. Gloystein in Bant, Privatklägers, gegen den Schenkwirth Paul Hug zu Bant, Angeklagten wegen Verleumdung hat das Großherzogtl. Schöffengericht zu Jever Abth. I in der Sitzung vom 1. Dez. 1888 für Recht erkannt:
Der Angeklagte wird eines Vergehens gegen § 185 u. § 200 des St.-G.-B. schuldig erkannt und deswegen in eine Geldstrafe von 20 Mark und für den Fall, daß dieselbe nicht beigetrieben werden kann, in eine Haftstrafe von 4 Tagen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens und zur Erstattung der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurtheilt.
Gleichzeitig wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, binnen 3 Wochen nach der Rechtskraft des Urtheils die Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten durch einmalige Einrückung des verfügbaren Theils des Urtheils in das Wilhelmshavener Tageblatt öffentlich bekannt zu machen.
Zur Beglaubigung
Abrahams. Meins.

Hausverkauf.

Ein an bester Lage Wilhelmshavens belegenes großes massives Geschäftshaus in welchem seit einer Reihe von Jahren Restauration mit gutem Erfolg betrieben worden ist, habe ich umständlicher vor halbigen Antritt und unter sehr vortheilhaften Bedingungen unter der Hand zu verkaufen. Das Haus ist bequem und gut eingerichtet,

so, daß parterre 2 getreante Geschäfte betrieben werden können, und eignet sich der brillanten Lage wegen für jedes denkbare Geschäft. Somit kann ich einen Ankauf mit Recht empfehlen.
J. B. Hensdien, Roonstr. 83.

Verkauf.

Der Viehhändler F. Gusemann zu Jever läßt am Sonnabend, 29. d. M., Nachm. 2 Uhr anfangend, in der Behausung des Gastwirths Siems zu Sedan: 40 bis 50 Stück große und kleine Schweine, sowie einige trag. Säue, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, den 21. Dezember 1888.
S. Gerdes, Auktionator.

Gesucht ein Mädchen

für den Vormittag.
Kaiserstraße 21.

Verloren

ein weiß und blau gefütterter Glacéhandschuh. Abzugeben in der Exp. d. Bl.

Ein Dienstmädchen

zum 1. Januar gesucht.
Hinterstraße 6, 1 Treppe.

Ein jung. Mädchen

sucht Stellung als Fräulein in einem Geschäft oder einer Wirthschaft. Offerten unter A. B. befördert die Exped. d. Bl.

Logis.

Auf sofort oder später können 1 od. 2 junge Leute freundliches Logis erhalten. Auskunft ertheilt Albert Werner, Bant, Ecke der Kirch- und Nordstraße.

Zu vermieten

eine Unterwohnung zum 1. Januar.
G. Raab, Kopperhorn.

Zu vermieten

eine möbl. Stube.
Grenzstraße 53.

Odenburg. Gesucht zu Ostern

ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen für das Comptoir eines flotten hiesigen Geschäfts. Offerten unter J. 516 bef. die Annoncen-Expedition von Böttner & Winter.

Krankheitsshalber auf sofort ein in häuslichen Arbeiten erfahrenes

Mädchen od. 1 Frau

gesucht. Frau Mau, Roonstr. 51.

Ein 3 Mon. alt. Kind

ist in Pflege zu geben.
Börnsenstraße 34.

Zu vermieten

zum 1. Febr. ev. früher eine freundl. Stagenwohnung u. eine geräum. Oberwohnung. Bismarckstr. 20, a. Part.

Bergmann's

Carbol-Theer-Schwefelseife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.
Borr. à Stück 50 Pf. bei W. Morisse.

Neujahrs-Gratulations-Karten

in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt Ernst Iburg, Roonstr. 75a.



Gratulations-Karten zu Neujahr sowie Visiten-Karten werden am Geschmackvollsten und billigst angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes Th. Süß, Kronprinzenstrasse 1.

Bier!

Echt Bayrisch . . . 16 Fl. Ml. 3,00, dasselbe in Champ.-Fl. à Fl. „ 0,35, feines Tafelbier . . . 27 Fl. „ 3,00, (nach Pilsener Art gebraut), feines Exportbier . . . 27 Fl. „ 3,00, Lagerbier . . . 33 „ „ 3,00, Berliner Weißbier . . . 20 „ „ 3,00, Gräber Bier . . . 15 „ „ 3,00, Doppel-Braunbier . . . 36 „ „ 3,00.

Englisch Porter . . . à Fl. Ml. 0,50,

Harzer Sauerbrunnen 20 „ 3,00, Selterwasser a. Odenburg 25 Fl. Ml. 3,00, Harzer Brunnen-Champagner 10 Fl. Ml. 4, empfiehlt

G.A. Pilling,

Friedrichstraße Nr. 4.

Nächste Ziehung 31. Dezbr. 1888.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganzen Deutschen Reich geseglich zu spielen gestattet

Stadt Benedig-Loose

mit Haupttreffer von: Fr. 100,000 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 u.

Gewinne, die „kaar“ ohne jeden Abzug, wie vom Staate garantiert, ausgezahlt werden.

Jedes Loos gewinnt.

Monats-Einlage auf ein ganzes Loos 3 Mark.

Agentur: G. Westeroth, Waldshut-Waden.

Menu-, Tisch-, Ball-

Einladungs-Karten

in schönen Mustern hält zu billigen Preisen bestens empfohlen

Th. Süß, Kronprinzenstraße Nr. 1.

Zu vermieten

zum 1. Januar ein Zimmer nebst Kammer.
Kronprinzenstr. 11, part., rechts.

Anzeige.

Ich habe mich als

Rechtsanwalt

in Odenburg niedergelassen, übernehme auch Vertretungen vor den übrigen Gerichten des Herzogthums, sowie in Wilhelmshaven.

Greving.

Lanolin-Schwefel-Milchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Haut-Unreinigkeiten, als Mitesser, Blütchen, Rötze des Gesichts, Hautschärfe u. giebt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei W. Morisse.

Hamburg. Schmalz,

à Pfund 50 Pfg., Braunschw.

Wurst-Schmalz,

à Pfund 40 Pfg., empfiehlt

D. H. Jürgens, Seyvens.

Zu vermieten

die f. B. von Herrn Intendantur-Rath Meyer benutzte

Wohnung.

A. Bortmann.

Fass- und Flaschen-Bier

aus der Dampfbräuerei von Th. Fettkötter, Jever, in Gebinden von 15 bis 100 Litern.

Feines Lagerbier 33 Flaschen zu 3,00 Ml.,

Bayrisches Gebräu 27 Flaschen zu 3,00 Ml.,

feines Böhmisches Gebräu, 30 Flaschen zu 3,00 Ml.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Fangmann,

Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Moos hütte

bei Jever.

Sonntag, 30. d. Mts.:

BALL.

Anfang 5 Uhr Nachm.

Es ladet freundlichst ein

A. Duhm.

Einladung zum Abonnement

auf den 2 mal täglich erscheinenden

Bremer Courier

mit der Gratisbeilage

Bremer Sonntagsblatt.

Preis pro Quartal Ml. 2.50 Pfg.

Alle Postanstalten, sowie Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Die Expedition.

Toilette-Abfall-Seife

pr. Pfund 60 Pfg.

Glycerin-Transp.-Seife

pr. Pfd. 70 Pfg.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

Ludwig Janssen.

Ein gutes Pianino billig zu verkaufen.

Lehrer Reuß, Neustadtgebens.

Zwei junge Leute

können gutes Logis erhalten.

Börnsenstraße 36.

Zu jeder Zeit

lieferbare Särge

hält auf Lager

Th. Popken,

Bismarckstr. 34a.

Zeichenkleider in großer

Auswahl. D. D.

Gut geräucherte

magere Schinken

bei Abnahme von ganzen Schinken à Pfund 65 Pfg., empfiehlt

E. Langer,

Neuestraße 10.

3000 Mark

habe ich pr. 1. Mai gegen sichere Hypothek zu belegen.

Bernh. Henschen,

Roonstraße 83.

Zu verkaufen

ein Fuder gut gewonnenes Heu.

W. Fürst, Sande-Fischelhorn.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer.

Marktstraße 12, part.

Ein junger Mann kann gutes Logis erhalten.

Marktstraße 26a, part.

Zu vermieten zum 1. Januar ein möblirtes Zimmer mit Kabinet.

Wittwe Arndt, Bismarckstr. 24, am Part, part. links.

Einladung zur Sylvesterfeier
 des
Gesang-Vereins „Arion“
 am 31. Dezember 1888 im Kaiserfaale,
 bestehend in
**Concert, Gesang, Theater u. Ball, sowie großer
 Neujahrs-Überraschung.**
Anfang 8 Uhr.

Freunde des Vereins können eingeführt werden und sind Karten
 hierzu bei sämtlichen Mitgliedern, sowie bei den Herren Klempner-
 meister **Möser**, Roonstraße, Schneidermeister **Meyer**, Augusten-
 straße, Buchbinder **Weidemann**, Bismarckstr., und Schuhmacher-
 meister **Bürger**, Neuestraße, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Die grösste Auswahl
 — in —
Neujahrs-Novitäten,
Karten
 ernstesten und heiteren Genres,
 sowie die für Neujahrsgrüsse speziell be-
 schafften Ansichten von Wilhelmshaven
 mit schönster Blumen-Decoration
 empfiehlt
Johann Focken,
 Rothes Schloss, Roonstr. 109.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich **Cafe der Schul- u. Grenz-
 straße Nr. 10** ein

Speise- und Bier-Lokal.

Mich bestens empfehlend haltend, verspreche ich gute und reelle Bedienung
 und bitte um geneigten Zuspruch.
 Neuhöfen, den 19. Dezember 1888.

C. Heilemann.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie.

**Kölner Dombau-
 Geld-Lotterie.**
 Ziehung 21. bis 23. Febr. 1889.
Hauptgew.: 1 à 75 000,
 1 à 30 000, 1 à 15 000, 2 à
 6000, 5 à 3000, 12 à 1500,
 50 à 600, 100 à 300 v. f. w.,
 zusammen 315 000 M. baar.
 Ganze Loose 3 1/4 M., halbe
 Antheile 1 3/4 M., viertel An-
 theile 1 M., auf je 10 Loose
 1 Freiloose. (Porto und Liste
 20 Pfg.) empfiehlt

Jedes 2. Loos gewinnt!
 Haupt- u. Schlussziehung tägl. vom 15 Januar
 bis 2. Februar 1889.
Hauptgew.: 600 000 Mark,
 2 × 300 000, 2 × 150 000, 2 × 100 000
 2 × 75 000, 2 × 50 000, 2 × 40 000
 10 × 30 000, 25 × 15 000 50 × 10 000
 100 × 5 000, 1050 × 3 000, 1100 ×
 1500 M. v. f. w., zusammen über
22 Millionen Mark.
 Antheile an in meinem Besitz befindl. Ori-
 ginallosen gebe zu folgend. Pr. ab: 1/4 55 M.,
 1/8 27 1/2 M., 1/16 14 M., 1/32 7 M., 1/64
 4 M. Amtliche Gewinnlisten kosten 30 Pfg.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, Stettin.

(Errichtet 1870.) **Telegr.-Adr.: Schröderbank.**

Die größte Auswahl
 in

Gratulations-Karten

von den einfachsten bis zu den feinsten findet man zu
 billigst gestellten offenen Preisen in der Papierhand-
 lung von

Carl Barkhausen,

Roonstraße 75b, Großes Haus.

Scherzkarten in großer Auswahl.

Bis auf Weiteres liebere frei vor Käufers Haus gegen Kassa:
Sarber Braunkohlen-Salon-Bricketts, 1000 Stück 9,50 Mark,
Dr. Santsch Braunkohlen Str. 100 Pf., 10 Str. 9,00 M., 40 Str. 36 M.
 " " " " " " 90 " 10 " 8,50 " 40 " 34 "
 " **Ruß-Coaks** " " " " 100 " 10 " 9,00 " 40 " 36 "
 " **Preßtorf** " " " " 100 " 10 " 9,00 " 40 " 36 "
 " **Stichtorf** " " " " 80 " 10 " 7,50 " 40 " 30 "

J. F. Gloystein,

Bant, Werftstraße 24.



Wilhelmshavener

Veteranen-Verein.

Sonntag, den 30. Dezember 1888,
 Nachmittags 4 Uhr:

Weihnachts-Feier

im Vereinslokale.

Die Karten sind von den Kindern beim Eintritt in den Saal
 vorzuzeigen, auch sind noch nicht empfangene Karten im Festlokal zu
 haben. Die Herren Commissionsmitglieder sowohl als auch die
 Kameraden werden ersucht, zur Schmückung des Tannenbaumes und
 Arrangirung der Festtafel zc. sich Sonntag früh 8 1/2 Uhr im Ver-
 einslokale einzufinden.

Der Vorstand.

Gratulations-Karten

in

Scherz und Ernst

empfehlte in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Arnold Busse, Bismarckstr. 18.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

Empfehle zur jetzigen Saison:

Arac-Punsch-Essenz, à Flasche 125 Pfg.,
Echte schwedische do., mit kaltem oder warmem, auch
 ohne Wasser zu trinken, à Fl. 175 Pfg.,
Kaiser-Punsch-Essenz aus nur echten und feinsten Stoffen
 und mit den besten Düsseldorfer Esenzen concurrirend,
 à Fl. 175 Pfg. — Alles excl. Glas.
 Ferner empfehle meine **Verschnitt** und **echten Spiri-
 tuosen,** sowie **Weine,** als:
Jamaica-Rum, Arac, Cognac und **Schiedamer
 Genever,**
**Portwein, Madeira, Sherry, Malaga, Rhein-
 und Moselweine,** für deren Reinheit ich garantire,
 und bemerke, daß alte Flaschenweine in der Regel etwas trübe und
 vor dem Gebrauch eine kurze Zeit aufrecht gestellt werden müssen.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort,

auch in dem 50 Pf.-Bazar Bismarckstraße 55 zu haben.

Größte Auswahl

in

Gratulations- u. Scherzkarten

empfehlte

Helmerich Carls,
 Bismarckstraße 6.

Beste schottische

Gaushaltungs-Kohle.

Erhielt eine Ladung dieser vorzüglichen Kohle und halte solche
 bestens empfohlen. Bestellung umgehend erbeten. Bei Entnahme
 aus dem Schiffe billiger.

A. Bahr, Wilhelmstr. 2.

Zum Jahreswechsel

empfehle meine von jeher bekannte großartige Auswahl
 von

Gratulations-Karten

nach jeder Richtung hin passend und geeignet, in allen
 Preislagen.

In Witzkarten das Beste u. Neueste.

NB. Für Geschäftsleute zc. empfehle zur Massenverfen-
 dung eine fein ausgeführte Karte, à Duzend 10 Pfg.,
 100 Stück für 75 Pfg.

F. J. Schindler.

Gesucht sofort ein Mädchen

für die Tagesstunden.
 Kaiserstraße 6, 1 Treppe.

Zu vermieten

auf sofort oder später 2 Etagenwoh-
 nungen mit Zubehör Marktstr. 26a.

Versammlung
 der Bürgervereins des west-
 lichen Theiles
 der Gemeinde Heppens
 am **Sonnabend, den 29. d. M.,**
 Abends 8 Uhr,
 — im **Sadewasser'schen Lokale.** —
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

**General-
 Versammlung!**

Mittwoch, den 2. Jan. 1889,
 Abends 7 Uhr,
 findet im Saal des Herrn **Paul
 Sug** zu Bant die statutenmäßige
Generalversammlung
 des **Fachvereins der Bau-
 Arbeiter**
 von Wilhelmshaven und Umgegend
 statt. Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Des Neujahrstages wegen
 findet der **Wochenmarkt** in
 Wilhelmshaven am
Montag,
 den **31. Dezember cr.,**
 statt.
Neumann.

Handarbeitsschule

für Frauen u. Töchter.

Am **1. und 15. eines jeden
 Monats** beginnen Course im
 Schneidern, praktisch u. theoretisch,
 Anfertigung von Kostümen etc.,
 Handarbeit und Plätten.
 Jede Dame arbeitet ihre eigenen
 Sachen.

Frau Friederike Martens,
 Victoriastrasse Nr. 77.

Bei unserer Abreise nach **Hamburg**
 sagen wir allen Freunden und
 Bekannten ein herzliches Lebwohl.
Julius Nekowsky und Frau,
 Geline, geb. Sanber.

Tischler

und

Zimmerleute

gesucht von

F. Kotte.

Verlobungs-Anzeige.

**Emma Bluhm
 A. Schwarting**

Verlobte.

Wilhelmshaven, im Dezbr. 1888.

Geburts-Anzeige.

Am 1. Weihnachtsfeiertage wurde
 uns ein kräftiges **Töchterchen**
 geboren.
Anton Goemann und Frau.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten
 hiermit die traurige Nachricht, daß
 gestern früh 8 Uhr meine liebe Frau
 und meiner Kinder treusorgende Mutter,
 Schwieger- und Großmutter

Auguste Käthler

von ihren langen Leiden erlöst wor-
 den ist.

Wilhelmshaven, 27. Dezbr. 1888.
Ferdinand Käthler
 nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Sonnabend
 Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauer-
 hause, Kaiserstr. 75, aus statt.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher
 Theilnahme, sowie für die vielen
 Blumenpenden bei der Beerdigung
 meines lieben Mannes und unseres
 guten Vaters, Schwieger- und Groß-
 vaters **Liberius Stegemann** sagen
 Allen unseren tiefgefühltesten Dank.
 Unseren herzlichsten Dank speziell dem
 Herrn Vicar **Weißmann** für die
 trostreichen Worte am Sarge des
 Verbliebenen.

Die trauernden Hinterbliebenen
Lisette Stegemann, geb. Thöle,
Joseph Schmitz
 und Frau, geb. Stegemann
 und Kinder.